



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Ausgabe 206

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› AWM warnt vor illegaler Sperrmüllsammlung	2
› Neues Meldegesetz zum 1. November	3
› Allerheiligen: Trauerfeiern und Gottesdienste auf den Friedhöfen	4
› Mehr Parkmöglichkeiten an den Friedhöfen zu Allerheiligen	5
› Erntefest an der Städtischen Balthasar-Neumann-Realschule	7
› Erste Vorbereitungssitzung für Stadtteilwoche Haderm	7
› EineWeltHaus: Asháninkas sprechen über Waldzerstörung	8
› Sammlung Musik: Liebeslieder und Intermezzi der Romantik	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 29. Oktober, 14 Uhr,

Familienzentrum HeideTreff, Karl-Köglsperger-Straße 19

Stadträtin Jutta Koller (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte anlässlich der Eröffnung des Familienzentrums HeideTreff. Die Einrichtung des Kinderschutz München e.V. ist eine soziale Treffmöglichkeit als Ort der Begegnung, des Austausches und der Aktivitäten. Im Familienzentrum werden Familien, insbesondere mit Kleinkindern, beraten und unterstützt, damit die Kinder gesund aufwachsen können. Dazu gibt es die Möglichkeit, an offenen Treffen und Kursen teilzunehmen.

Wiederholung

Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr,

Kinder- und Jugendmuseum München, Arnulfstraße 3

Die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs, spricht zur Eröffnung der Ausstellung „Iss was?!“ im Kinder- und Jugendmuseum München. Die Ausstellung ist eine spannende Mitmachausstellung für Kinder ab fünf Jahren und bietet Wissenswertes und Spannendes rund um die Grundnahrungs- und Lebensmittel. Sie will die Wertschätzung der Lebensgrundlage fördern und läuft bis 3. April 2016.

Montag, 2. November, 10 Uhr, Wolfratshauer Straße 1

Stadträtin Bettina Messinger (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Paula Köppl im Namen der Stadt zum 106. Geburtstag.

Meldungen

AWM warnt vor illegaler Sperrmüllsammlung

(28.10.2015) Mit gefälschten Anschreiben werden Bewohner derzeit in einzelnen Stadtteilen Münchens aufgefordert, Sperrmüll und nicht mehr benötigte Gegenstände einfach vor die Haustüre zu stellen. Auf das Anschreiben ist das Logo des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) kopiert, so dass der Anschein erweckt wird, die Sammlung würde vom AWM durchgeführt. In dem Schreiben wird auch die Möglichkeit aufge-



zeichnet, den Sperrmüll an einer Sammelstelle zwischen Dachauer Straße, Schwere-Reiter-Straße und Anita-Augspurg-Allee abzustellen.

Der AWM macht ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es sich hier um illegale Sammlungen handelt, die nicht autorisiert sind. Die Polizei ist bereits eingeschaltet. Das Herausstellen von Sperrmüll erfüllt den Tatbestand der illegalen Müllentsorgung und wird entsprechend geahndet.

Der bis jetzt abgestellte Unrat wird aus Gründen der Stadthygiene ausnahmsweise und einmalig vom AWM entsorgt.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb bittet die Münchner Bevölkerung, bei Aufforderungen dieser Art den AWM unverzüglich zu informieren. Für weitere Informationen und Nachfragen steht das Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 zur Verfügung.

Straßensammlungen werden vom AWM nicht durchgeführt. Der AWM bietet den Münchner Bürgerinnen und Bürgern den Sperrmüll-Abholdienst gegen Gebühr an, der telefonisch unter 2 33-9 62 00 oder über die AWM-Internetseite www.awm-muenchen.de/formulare-und-infomaterialien/formulare/privat-und-hausverwaltungen/sperrmuellabholung-fuer-privat-haushalte.html bestellt werden kann. Bis zu maximal zwei Kubikmeter pro Anlieferung und Tag können außerdem kostenlos an den Münchner Wertstoffhöfen abgegeben werden, an den beiden Wertstoffhöfen plus auch größere Mengen gegen Gebühr.

Neues Meldegesetz zum 1. November

(28.10.2015) Am 1. November tritt das neue Bundesmeldegesetz in Kraft. Dieses bringt einige Änderungen mit sich, die von Bürgerinnen und Bürgern zum Beispiel bei einem Wohnungswechsel künftig beachtet werden müssen. Das Kreisverwaltungsreferat informiert über die wichtigsten Änderungen:

1. Anmeldung

Es bleibt bei der in Deutschland bekannten Pflicht zur An- und Abmeldung bei der Meldebehörde (in München: Bürgerbüro). Wer eine Wohnung bezieht, muss sich ab 1. November innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug beim Bürgerbüro anmelden.

Darüber hinaus müssen Bürgerinnen und Bürger künftig bei Anmeldungen persönlich vorsprechen und ein gültiges Pass- oder Ausweisdokument zur Identifikation sowie die Bestätigung des Wohnungsgebers (siehe unten) vorlegen. Schriftliche Anmeldungen sind nicht mehr möglich.

Alternativ besteht die Möglichkeit, sich durch eine bevollmächtigte Person vertreten zu lassen. Die beauftragte Person muss in diesem Fall folgende Unterlagen mitbringen:

- das vollständig ausgefüllte und vom Vollmachtgeber unterschriebene Meldeformular
- die Vollmacht im Original
- die Pass- beziehungsweise Ausweisdokumente des Vollmachtgebers
- die schriftliche Bestätigung des Wohnungsgebers
- ein gültiges Pass- oder Ausweisdokument des Vollmachtnehmers zur Verifizierung der Bevollmächtigung

2. Abmeldung

Die Abmeldung einer Wohnung bei der Meldebehörde ist wie bisher auch nur erforderlich, wenn man nach dem Auszug aus einer Wohnung keine neue Wohnung im Bundesgebiet bezieht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn jemand Deutschland verlässt, also der Wohnsitz in das Ausland verlegt oder eine Nebenwohnung aufgibt. Eine Abmeldung ist frühestens eine Woche vor dem Auszug möglich, sie muss innerhalb von zwei Wochen nach dem Auszug bei der Meldebehörde erfolgen. Wie bisher kann die Abmeldung auch postalisch vorgenommen werden.

3. Wohnungsgeberbestätigung

Mit dem neuen Meldegesetz wird wieder die Mitwirkungspflicht des Wohnungsgebers bei der Anmeldung und bei der Abmeldung (zum Beispiel beim Wegzug in das Ausland) eingeführt. Wohnungsgeber bzw. die Wohnungseigentümer müssen den Mieterinnen und Mietern künftig den Ein- oder Auszug schriftlich bestätigen. Die sogenannte Wohnungsgeberbescheinigung muss immer bei der Anmeldung im Bürgerbüro vorgelegt werden. Der Vordruck für die Wohnungsgeberbescheinigung ist im Internet unter www.buergerbuero-kvr.de erhältlich.

4. Weitere Änderungen

Informationen zu weiteren Änderungen, die das neue Meldegesetz mit sich bringt, gibt es unter www.buergerbuero-kvr.de und auf den Internetseiten des Bundesministeriums des Innern unter www.bmi.bund.de/DE/Themen/Moderne-Verwaltung/Verwaltungsrecht/Meldewesen/Bundesmeldesetz/bundesmeldesetz_node.de

Allerheiligen: Trauerfeiern und Gottesdienste auf den Friedhöfen

(28.10.2015) Das Hochfest Allerheiligen wird seit dem 9. Jahrhundert am 1. November begangen. Aufgrund der schon damals bestehenden Vielzahl von bekannten und unbekanntem Heiligen wurde dieses Sammelfest insbesondere all jenen Heiligen gewidmet, die keine eigenen Gedenktage im kirchlichen Jahr haben. Im Vordergrund dieser Feierlichkeiten steht nicht die Trauer, sondern das würdevolle Totengedenken. Seit dieser Zeit werden Heilige, Märtyrerinnen und Märtyrer sowie alle Verstorbenen mit Gedenkfeiern und Gottesdiensten in einem feierlichen Rahmen geehrt.



Aus diesem Anlass laden die Städtischen Friedhöfe München am Sonntag, 1. November, zu verschiedenen Gottesdiensten, Gedenkfeiern, Aussegnungen der Friedhöfe und Trauerserenaden auf den Friedhöfen in der Landeshauptstadt München ein.

Das Programm ist im Internet unter www.muenchen.de/friedhof sowie in den Schaukästen der jeweiligen Friedhöfe zu finden.

Die Verwaltungen der Städtischen Friedhöfe sind an Allerheiligen von 8 bis 16 Uhr besetzt; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Die Friedhöfe sind von 8 bis 19 Uhr geöffnet.

Mehr Parkmöglichkeiten an den Friedhöfen zu Allerheiligen

(28.10.2015) Anlässlich des kirchlichen Feiertages Allerheiligen werden rund um die Münchner Friedhöfe vorübergehend zusätzliche Parkplätze, Taxistandplätze und Behindertenparkplätze geschaffen. Erstmals stehen die Parkplätze bereits ab Freitag, 30. Oktober, zur Verfügung. Die gesonderten Parkmöglichkeiten werden bis einschließlich Montag, 2. November, jeweils in der Zeit von 7 bis 19 Uhr ausgewiesen.

Aufgrund von Verkaufsständen unmittelbar vor den Friedhofseingängen kann es zu Engstellen im Bereich von Geh- und Radwegen kommen. Das Kreisverwaltungsreferat bittet um gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Radfahrern sowie Friedhofsbesuchern in diesen Bereichen.

Die Parkmöglichkeiten sowie zusätzlich eingerichtete Behindertenstellplätze und Taxistandplätze für die großen Städtischen Friedhöfe im Einzelnen:

Ostfriedhof:

- zusätzliche Parkmöglichkeiten
 - Parkplatz des V-Marktes an der Balanstraße: Die Zufahrt ist über das Tor an der St.-Martin-Straße am 1. November von 9 bis 16 Uhr möglich.
- zusätzliche Behindertenstellplätze:
 - St.-Bonifatius-Straße Nordseite gegenüber Zugspitzstraße (acht Parkplätze)
 - St.-Martins-Platz (zwei Parkplätze)
 - St.-Martin-Straße Nordseite, westlich Zugang Krematorium (drei weitere Parkplätze zu den bereits vorhandenen Behindertenparkplätzen)

Friedhof Am Perlacher Forst:

- Parkmöglichkeiten:
 - Friedhofparkplatz an der Schwanseestraße südlich der Ständlerstraße

- zusätzliche Behindertenstellplätze:
 - Stadelheimer Straße Südseite (Höhe Schwannseestraße)
(vier Parkplätze)

Waldfriedhof:

- Parkmöglichkeiten:
 - Zöllnerstraße zwischen Kriegerheimstraße und Waldgartenstraße
 - Würmtalstraße östlich Kriegerheimstraße
 - Parkflächen gegenüber Haupteingang zum Waldfriedhof östlich der Fürstenrieder Straße
 - Fürstenrieder Straße Ostseite, zwischen dem Fußgängerüberweg Höhe Haupteingang und der Waldfriedhofstraße
 - Forst-Kasten-Allee zwischen südlichem Eingang und Graubündener Straße
- zusätzliche Behindertenstellplätze:
 - Zöllnerstraße Südseite, westlich Friedhofseingang Lorettoplatz
(vier Parkplätze)
- zusätzliche Taxistandplätze:
 - Fürstenrieder Straße Westseite, nördlich des Haupteingangs zum Waldfriedhof
 - Fahrbahn Lorettoplatz Ostseite

Nordfriedhof:

- zusätzliche Behindertenstellplätze:
 - Ungererstraße Ostseite (zwei weitere Parkplätze zu den bereits vorhandenen Behindertenparkplätzen)

Westfriedhof:

- zusätzliche Parkmöglichkeiten:
 - Wintrichring Süd-Ostseite zwischen Nederlinger Straße und Dachauer Straße
 - Dachauer Straße zwischen Wintrichring und Orpheusstraße
 - Baldurstraße Südseite längs der Heimgärten
 - Parkplatz vor dem Dantebad
 - Tiefgarage der P+R-Anlage in der Orpheusstraße
- zusätzliche Behindertenstellplätze:
 - Baldurstraße Nordseite (Ortsfahrbahn) zwischen der Zufahrt zur Kranzabgabe und westlichem Friedhofseingang (fünf Parkplätze)

Neuer Südfriedhof:

- zusätzliche Behindertenstellplätze:
 - Auf den beiden Parkplätzen in der Hochäckerstraße werden an den vorhandenen Behindertenparkplätzen jeweils zwei weitere Parkplätze eingerichtet.
- Hinweis: Aufgrund von umfangreichen Baumaßnahmen nördlich der Hochäckerstraße wird der gesamte Geh- und Radwegverkehr auf der

Hochäckerstraße auf die Südseite verlegt. Es bestehen keine Parkmöglichkeiten beidseitig im Bereich der Hochäckerstraße zwischen Görzer Straße und Unterhachinger Straße.

Erntefest an der Städtischen Balthasar-Neumann-Realschule

(28.10.2015) Obst, Küchenkräuter, Blumen und Gemüse – wahrlich ertragreich war das Jahr für die Arbeitsgemeinschaft Schulgarten der Städtischen Balthasar-Neumann-Realschule. Bei einem Erntefest präsentieren Schülerinnen und Schüler am Freitag, 30. Oktober, um 11 Uhr in der Hugo-Wolf-Straße 70 ihren Wirkungsort und ihre Ernte.

Unter der Leitung von Lehrerin Ute Bohnenkämper haben die jungen Gärtnerinnen und Gärtner den Schulgarten bewirtschaftet und nebenbei Lebensräume für Nützlinge und einen Gartenteich geschaffen. Unterstützt wird das Projekt von der GemüseAckerdemie. Der Verein hilft Schulen dabei, Kindern und Jugendlichen den bewussten Umgang mit Lebensmitteln nahezubringen. Finanziell wird das Projekt von der Landeshauptstadt München gefördert.

Beim Erntefest bringen die jungen Gärtnerinnen und Gärtner die letzten Früchte der Saison ein und laden alle Interessierten dazu ein. Gleichzeitig kann man sich bei den Jugendlichen über die einzelnen Arbeitsschritte im Laufe des Gartenjahres informieren.

Anschließend findet in der Aula eine kleine Feierstunde mit Vertreterinnen und Vertretern des Referats für Bildung und Sport sowie der Schulleiterin Andrea Taschner statt. Dazu servieren Schülerinnen und Schüler Kürbissuppe. Die Arbeitsgemeinschaften Bienen und Schulgarten verkaufen außerdem Honig und Gemüse.

Auch im Pausenverkauf setzt sich die Städtische Balthasar-Neumann-Realschule seit Jahren für Nachhaltigkeit ein: Schülerinnen und Schüler bereiten selbst Müsli und vollwertige Pausenbrote zu und verkaufen sie im Rahmen des Projekt „Gesunde Pause von Schülern für Schüler“.

Erste Vorbereitungssitzung für Stadtteilwoche Hadern

(28.10.2015) Im Stadtbezirk Hadern findet auf Anregung des Bezirksausschusses 20 im nächsten Jahr vom 24. bis 30. Juni eine Stadtteilwoche statt. Unter dem Motto „Wir machen was“ lädt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München am Dienstag, 10. November, um 19.30 Uhr im Theatersaal des Wohnstifts Augustinum, Stiftsbogen 74, zu einer ersten öffentlichen Vorbereitungssitzung ein. Alle im Viertel ansässigen Vereine, Verbände, Institutionen, Initiativen, Schulen, Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, an dem Stadtteilfestival mitzuwirken oder ihre Wünsche einzubringen.



Bei dieser ersten Sitzung werden das Konzept der Stadtteilwoche vorgestellt, erste Ideen und Beteiligungsmöglichkeiten gesammelt und die Anmeldeformulare ausgegeben. Eine Anmeldung zur Vorbereitungssitzung ist nicht erforderlich. Die Stadtteilwoche wird vom Kulturreferat hauptverantwortlich organisiert und durchgeführt. Informationen im Internet auch unter www.muenchen.de/stadtteilkultur.

EineWeltHaus: Asháninkas sprechen über Waldzerstörung

(28.10.2015) Die Stadt München pflegt seit 1997 eine Klimaschutz-Partnerschaft mit den Asháninka, dem mit rund 80.000 Menschen größten indigenen Volk im peruanischen Regenwald. Aus Anlass des Europäischen Entwicklungsjahres 2015 waren die diesjährigen Partnerschaftsgäste Jhenny Muñoz und Teresita Antazu während der letzten drei Wochen nicht nur in Deutschland, sondern auch bei Münchens EU-Projektpartnern in Ungarn, Rumänien und Kroatien zu Gast.

Am kommenden Samstag, 31. Oktober, um 14 Uhr erzählen die beiden indigenen Frauen im EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, über ihre Reise und über die dabei gewonnenen Eindrücke. Dabei geht es unter anderem um Waldzerstörung im großen Stil – nicht nur in ihrer Heimat am Amazonas, sondern auch in Transsilvanien. Außerdem berichtet Dr. Juliane Diller von der Zoologischen Staatssammlung über die Arbeit ihrer Forschungsstation Panguana im peruanischen Regenwald und über die dortigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität.

Veranstalter ist das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München in Kooperation mit dem Klima-Bündnis und der Europäischen Kommission. Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen zur Veranstaltung unter www.einewelthaus.de/events/aus-dem-amazonischen-regenwald-und-dem-transsilvanischen-urwald/ und zur Klimapartnerschaft unter www.muenchen.de/klimapartnerschaft.

Sammlung Musik: Liebeslieder und Intermezzi der Romantik

(28.10.2015) Unter dem Titel „Leise flehen meine Lieder...!“ sind am Sonntag, 1. November, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Liebeslieder und Intermezzi der Romantik zu hören. Die Sängerin Liane Fietzke und Norbert Fietzke am Klavier präsentieren Werke u.a. von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Carl Friedrich Zelter. Die Veranstaltung moderiert Liane Fietzke. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Standort Kompetenzzentrum für Farbe und Gestaltung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Georg Schlagbauer
(CSU-Fraktion) vom 28.8.2015

Standort Kompetenzzentrum für Farbe und Gestaltung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion) vom 28.8.2015

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Am 28.8.2014 stellten Sie eine Anfrage gemäß § 68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in oben genannter Angelegenheit.

Ihre Anfrage hatte folgenden Inhalt:

„Seit einigen Jahren wird nach einem geeigneten Standort für das Kompetenzzentrum für Farbe und Gestaltung gesucht, da die Räumlichkeiten in der Luisenstraße dringend sanierungsbedürftig sind. Überlegungen, die Schule an der Balanstraße anzusiedeln, sind inzwischen auch hinfällig geworden, da dort nicht die notwendigen Raumkapazitäten vorhanden sind. In der Vorlage ‚Raumbedarfsplanung für berufliche Schulen‘ wird von einer Planung an der Carl-Wery-Straße gesprochen.“

Frage 1:

Haben sich diese Planungen verfestigt?

Antwort:

Die Planungen zum Standort Carl-Wery-Straße als Standort für die Städtische Berufsschule für Farbe und Gestaltung, die Städtische Meisterschule für das Maler- und Lackiererhandwerk, die Städtische Meisterschule für das Vergolderhandwerk und die Fachschule für Farb- und Lacktechnik wurden fortgeführt.

Es wurde eine Machbarkeitsstudie für das zur Verfügung stehende Grundstück an der Carl-Wery-Straße beauftragt, um Rechts- und Planungssicherheit zu erlangen.

Das Ergebnis dieser Studie liegt noch nicht vor.

Frage 2:

Welche weiteren Bauten sind auf dem Grundstück an der Carl-Wery-Straße vorgesehen, die eine Fortsetzung der dortigen Planungen beeinträchtigen könnten?

Antwort:

Bislang gibt es keinerlei solide Informationen, was auf den Nachbargrundstücken geplant ist.



Frage 3:

Gibt es alternative Überlegungen von Seiten der Stadt/Referat für Bildung und Sport hinsichtlich eines neuen Standortes für das Kompetenzzentrum?

Antwort:

Momentan gibt es keine alternativen Grundstücke, die für diese Schule in Frage kämen.

Um Kenntnis der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Für die verspätete Antwort bitten wir Sie aufgrund der enormen Arbeitsbelastung im Bereich des Zentralen Immobilienmanagements um Verständnis.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Flüchtlinge in Bayern: Niederbayern säuft ab, München schaut zu?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Runder Tisch Flüchtlingsfrauen auch für Gemeinschaftsunterkünfte!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Beratungsstellen in den Gemeinschaftsunterkünften frauengerecht aufstocken!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Heute nicht für gestern planen 1

Sofortmaßnahmen für schnelle Lärmreduzierung in Giesing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Heute nicht für gestern planen 2

Sofortmaßnahmen und Lückenschlüsse für schnelle Lärmreduzierung an der Landshuter Allee

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Heute nicht für gestern planen 3

Stadtteilvereinigung mit besseren Querungen für Fuß- und Radverkehr

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Heute nicht für gestern planen 4

Städtebauliche Möglichkeiten ausschöpfen mit Sanierungsgebieten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hahnusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Heute nicht für gestern planen 5

Intelligente bauliche Lösungen für den Lärmschutz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hahnusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Heute nicht für gestern planen 6

Umweltsensitive Verkehrssteuerung – Weniger Lärm durch smartes Verkehrs- und Staumanagement erreichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hahnusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Chagall für München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 28.10.2015

Flüchtlinge in Bayern: Niederbayern säuft ab, München schaut zu?

Anfrage

In Bayern kommen derzeit so viele Flüchtlinge an wie nie zuvor. Grenznahe Städte wie Lindau, Freilassing, Simbach oder Passau müssen auf ihre Notfallpläne zurückgreifen, um die Unterbringung der Flüchtlinge zu ermöglichen und werden mit der Bewältigung der Situation völlig allein gelassen. Passau z.B. hat erneut die Dreiländerhalle, eigentlich ein Kongresssaal, als Notunterkunft aktivieren müssen. Laut Medienberichten kamen am vergangenen Wochenende über 18.700 Flüchtlinge nach Bayern, 80% davon, also knapp 14.600, registrierte die Bundespolizei allein in Niederbayern.

In München sind derzeit 13.000 Flüchtlinge untergebracht. Gleichzeitig hat München mittlerweile viel Erfahrung mit der Bewältigung solcher Situationen gesammelt, hat ohnehin eine schon seit Jahren gewachsene gut funktionierende Infrastruktur zur Versorgung von Flüchtlingen und eine durch die Situation im Sommer mittlerweile ebenfalls professionalisierte Struktur zur Bewältigung auch größerer Flüchtlingszahlen.

Deshalb fragen wir:

1. Warum werden die grenznahen Landkreise und Städte mit der Bewältigung der aktuellen Flüchtlingssituation derart allein gelassen?
2. Gibt es eine bayernweite Unterstützungsstruktur für die Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen?
3. Hat München den grenznahen Städten und Landkreisen Unterstützung signalisiert? Wenn nein, warum nicht?
4. Was gedenkt die Stadt München in Anbetracht der Lage an Bayerns Grenzen zu tun?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unserer Anfrage.

Initiative:

Gülseren Demirel	Jutta Koller	Dominik Krause
Dr. Florian Roth	Paul Bickelbacher	Lydia Dietrich
Herbert Danner	Katrin Habenschaden	Anna Hanusch
Sabine Krieger	Hep Monatzeder	Sabine Nallinger
Thomas Niederbühl	Oswald Utz	

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 28.10. 2015

Runder Tisch Flüchtlingsfrauen auch für Gemeinschaftsunterkünfte!

Antrag

Der Runde Tisch für Flüchtlingsfrauen wird in seiner Ausrichtung auf Frauen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeweitet.

Begründung:

Der Runde Tisch für Flüchtlingsfrauen tagt derzeit in regelmäßigen Abständen alle zwei Monate um sich über die Lebenssituation, die Bedarfe und Versorgung von geflüchteten Frauen in den Erstaufnahmeeinrichtungen, v.a. der Bayernkaserne in München auszutauschen, Missstände zu beheben und eine bedarfsgerechte Versorgung der Frauen sicherzustellen. Das Themenspektrum umfasst die allgemeine Lebenssituation, gesundheitliche Versorgung, Vor- und Nachsorge von Schwangerschaften und Geburten, u.a.

Dieser Runde Tisch ist vor einigen Jahren auf Initiative der grün-rosa Stadtratsfraktion speziell für die Frauen in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Bayernkaserne ins Leben gerufen worden und hat in vielen Einzelheiten zu einer Verbesserung der Situation für Frauen beigetragen.

Wir halten es für unabdingbar, diesen Runden Tisch künftig auf die Gemeinschaftsunterkünfte in München auszuweiten um auch dort wie bei der Erstaufnahmeeinrichtung zügig und unkompliziert Missstände beheben und auf bestimmte Situationen und Bedarfe reagieren zu können.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Oswald Utz
Lydia Dietrich
Katrin Habenschaden

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 28.10. 2015

Beratungsstellen in den Gemeinschaftsunterkünften frauengerecht aufstocken!

Antrag

Die Beratungsstellen in den Gemeinschaftsunterkünften werden bedarfsgerecht ausgebaut und personell sowie finanziell aufgestockt, um jeweils eigene spezifische Frauenberatung anbieten zu können.

Das Personal in diesen Beratungsstellen für geflohene Frauen ist weiblich (Frauen beraten Frauen) und für frauenspezifische Themen ausgebildet.

Begründung:

Derzeit gibt es in den Münchner Gemeinschaftsunterkünften für geflüchtete Menschen Beratungsstellen, die die BewohnerInnen zu verschiedenen Themen rund um die Unterkunft, das Leben in der Unterkunft, (Sprach)-Bildungsmöglichkeiten, Freizeitangebote, Gesundheitsversorgung etc. beraten. Diese Stellen sind jedoch nicht auf frauenspezifische Beratung ausgelegt, es gibt keine gesonderte Frauensprechstunde o.ä.

Gerade geflüchtete Frauen haben aber einen hohen Bedarf an auf sie ausgerichtete Beratung. Zum einen werden sich viele dieser Frauen fremden Männern nicht anvertrauen - schon gar nicht wenn es um frauenspezifische Themen geht. Zum anderen muss die Beratung auch auf die spezielle Situation von geflüchteten Frauen in den Unterkünften sowie ihre Erfahrungen vor und während der Flucht sensibel eingehen und über spezielle Angebote für Frauen informieren können.

Wir halten es daher für unabdingbar, dass das Konzept der Beratungsstelle in den Gemeinschaftsunterkünften auf spezifisch auf Frauen fokussierte Beratungsangebote ausgeweitet und die Beratungsstellen entsprechend personell und finanziell ausgestattet werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Oswald Utz

Lydia Dietrich
Katrin Habenschaden

Jutta Koller
Dominik Krause

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 27.10.2015

Heute nicht für gestern planen 1
Sofortmaßnahmen für schnelle Lärmreduzierung in Giesing

Antrag

Zur Reduzierung der Abgas- und Lärmbelastung am Mittleren Ring in Giesing werden folgende Sofortmaßnahmen zur Verkehrslenkung und -steuerung zügig geprüft und umgesetzt:

1. Einführung eines einheitlichen und durchgängigen Tempolimits von 50 km/h und dessen permanente Überwachung im gesamten Bereich McGraw-Graben und Tegernseer Landstraße
2. Prüfung einer Zuflussdosierung zur Tegernseer Landstraße (McGraw-Graben) aus Richtung Süden
3. Einbau eines lärmarmen Belags.

Begründung:

Seitdem im Jahr 2008 beantragt wurde, sowohl den Bau weiterer Tunnel als auch oberirdische Lösungen zu prüfen, wurde viel Zeit für Planungen und Untersuchungen verwendet. Unterdessen werden an den Messstationen weiter täglich Grenzwerte der Feinstaub- und Stickoxid-Belastung überschritten, und Bürger und EU-Behörden werden mit Ankündigungen vertröstet.

Es ist höchste Zeit für Sofortmaßnahmen bzw. die Ausweitung von Maßnahmen, die sich schnell und kostengünstig umsetzen lassen. Die Anwohnerinnen und Anwohner an den belasteten Straßenabschnitten haben ein Recht auf zeitnahe Lösungen anstatt noch einmal 15-25 Jahre – dies ist der realistische Zeithorizont - auf Tunnelbauten warten zu müssen.

Tempo 50 mit konsequenter Überwachung sollte nicht nur im McGraw-Graben sondern auch im gesamten Bereich im Ringabschnitt Tegernseer Landstraße zur Anwendung kommen. Bei Überlastungen ist zu prüfen, ob der nicht zu vermeidende Stau besser vor die Tore der Stadt verlagert werden kann, so dass weniger Anwohner beeinträchtigt werden.

Bei lärmindernden Belägen gibt es laufend Fortschritte in der Entwicklung. Angesichts der Belastungen der Anwohner und der kostspieligen Tunnelalternativen sind die Mehrkosten von lärmarmen Asphalt zu vertreten.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Nallinger

Paul Bickelbacher

Anna Hanusch

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**



München, den 27.10.2015

Heute nicht für gestern planen 2

Sofortmaßnahmen und Lückenschlüsse für schnelle Lärmreduzierung an der Landshuter Allee

Antrag

Sinnvolle Einzelmaßnahmen der Variante 1 der Machbarkeitsstudie Mittlerer Ring mit klaren Verbesserungen im Lärmschutz werden kurzfristig umgesetzt.

- Einbau eines lärmarmen Belags
- Lärmabsorbierende Verkleidung an den Unterseiten der Brücken
- Lärmschutzbebauung und Lärmschutzwände.

Für die Maßnahmen auf öffentlichem Grund werden Entwürfe erarbeitet und dem Stadtrat kurzfristig zur Entscheidung vorgelegt. Studierenden der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung werden in die Arbeit mit einbezogen um Impulse für kreative Lösungen zu geben.

Für Maßnahmen auf privatem Grund bietet die Stadt den Eigentümern Informations- und Abstimmungsgespräche an und informiert über die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stadt.

Mögliche Flächen für die Bebauung mit Lärmschutzwänden oder schmalen Baukörpern sind:

- Richelstraße – Auffahrt Donnersberger Brücke
- Schulstraße – Einfahrt Landshuter Allee
- Grundstück Ecke Landshuter Allee/Leonrodstraße
- Fußballplätze FT Gern
- einzelne Lücken zu Höfen in der Bebauungsstruktur
- Lärmschutzwand Borstei/Moosach (wurde bereits beantragt)

Begründung:

Viele der hier beantragten Maßnahmen betreffen Bereiche, die durch den Bau eines Tunnels nicht entlastet sondern möglicherweise sogar stärker belastet würden. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen der Machbarkeitsstudie als durchaus effektiv bewertet.

Der lärmarme Asphalt wurde in seinen lärmreduzierenden Auswirkungen auf die weitere Umgebung sogar höher bewertet als ein Tunnel.

Die Maßnahmen würden grob geschätzt Kosten von 36 Millionen € verursachen (ohne Lückenschlüsse auf privatem Grund) und könnten sehr zeitnah ausgeführt werden.

Bei Lärmschutzbebauungen kann bei kreativer Umsetzung auch ein Mehrwert für die Stadtgesellschaft entstehen. Lärmschutzwände können begrünt sein, Energie liefern oder auch als Kunstwerk gestaltet werden. So wäre zum Beispiel eine begrünte Lärmschutzwand im Bereich des FT Gern denkbar oder ein begehbare Lärmschutzelement an der Donnersberger Brücke. Falls der Platz ausreicht um schmale Baukörper zu errichten, können dort auch besondere Nutzungen wie zum Beispiel Proberäume für Bands untergebracht werden.

Bei den bestehenden Geschosswohnungsbauten an der Landshuter Allee besteht noch viel Potential für bauliche Lärmschutzmaßnahmen. Dazu gehören der Umbau von Balkonen zu Loggien, der Anbau von vorgesetzten Laubengängen, das Schließen von Hofzugängen und die Ergänzung von offenen Hofstrukturen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 27.10.2015

Heute nicht für gestern planen 3 Stadtteilvereinigung mit besseren Querungen für Fuß- und Radverkehr

Antrag

Querungsbauten über den den Mittleren Ring für den Fuß- und Radverkehr werden im Bestand ertüchtigt und ergänzt.

1. Mit neuen Lichtkonzepten und einer individuellen und freundlichen Gestaltung der Wandflächen werden Angsträume in Unterführungen vermieden. Nicht barrierefreie Unterführungen werden durch Rampen oder Lifte ertüchtigt.
2. Im Bereich bestehender Tunnel und Tröge werden die Ampel-Querungen geprüft und Umlaufzeiten für den Fuß- und Radverkehr optimiert.
3. Die Einrichtung von zusätzlichen Ampel-Übergängen sowie zusätzlicher barrierefreier Fuß- und Radweg-Brücken wird anhand der Netzplanungen für den Fuß- und Radverkehr und mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geprüft.

Begründung:

Neben den Belastungen durch Lärm und Luftverschmutzung zerschneidet der Mittlere Ring auch Stadtteile und bildet eine Barriere für den Fuß- und Radverkehr. Die vorhandenen Übergänge werden täglich von vielen Menschen genutzt.

Doch viele der Unterführungen sind dunkel und oft nicht barrierefrei oder nur mit zu steilen und engen Rampen ausgestattet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wie eine Erneuerung der Beleuchtung oder eine Gestaltung der Wände sind sehr schnell und kostengünstig umsetzbar. Mit der inzwischen etablierten LED-Technik bieten sich viele Gestaltungsmöglichkeiten - auch mit Farbtönen und Lichtsteuerung. Beispielhaft wurde vom Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg für die Unterführung an der Volkartstraße bereits eine Gestaltung mit einem Urban Art Projekt unter Einbeziehung von Schulklassen durchgeführt.

Angenehmer als Unterführungen sind für die NutzerInnen grundsätzlich Brücken. Anhand

der Rad- und Fußverkehrsnetze soll mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger untersucht werden, an welchen Stellen Bedarf für zusätzliche Brückenanlagen besteht. Im Vergleich zu den veranschlagten Tunnelkosten sind auch die Kosten für Lifte überschaubar, falls Rampen schwierig sind. Beim Projekt Arnulfsteg werden gemäß den bisherigen Planungen erstmals Lifte im Öffentlichen Raum mit errichtet. Zur Priorisierung der Standorte von möglichen Liften bei Unterführungen oder Brücken sollten die Nutzungszahlen ermittelt werden.

Wo im Bereich des Mittleren Rings bei Troglage mit Überbrückungen oder bestehenden Tunneln Ampelübergänge bestehen, sind diese zu überprüfen und auf den Rad- und Fußverkehr zu optimieren, damit die Vorteile einer Verlegung des Durchgangsverkehrs auch tatsächlich zum Tragen kommen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 27.10.2015

Heute nicht für gestern planen 4
Städtebauliche Möglichkeiten ausschöpfen mit Sanierungsgebieten

Antrag

1. Für den Bereich der Landshuter Allee am Mittleren Ring wird ein Sanierungsgebiet ausgewiesen um wirksame städtebauliche Maßnahmen an der Oberfläche umsetzen zu können.
2. Für das bereits bestehende Sanierungsgebiet an der Tegernseer Landstraße werden die Möglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen besser ausgeschöpft.

Begründung:

Mit der Ausweisung von Sanierungsgebieten erhöht sich der Handlungsspielraum für städtebauliche Maßnahmen entlang des Mittleren Rings, und die Landeshauptstadt München kann mit Zuschüssen von Bund und Land rechnen. Diese Gelder können für stadteigene Maßnahmen eingesetzt werden, aber auch zur Unterstützung privater Wohnungs- und GebäudeeigentümerInnen am Mittleren Ring für weitergehende Lärmschutzmaßnahmen.

Bei einem Erwerb von Gebäudebestand und bei Lärmschutzmaßnahmen durch die Landeshauptstadt München kann innerhalb der Sanierungsgebiete auch sichergestellt werden, dass die derzeit am Ring wohnende Bevölkerung von den Maßnahmen profitiert und nicht verdrängt wird.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Paul Bickelbacher
Anna Hanusch
Sabine Nallinger
Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 27.10.2015

Heute nicht für gestern planen 5 Intelligente bauliche Lösungen für den Lärmschutz

Antrag

Die Stadt organisiert ein Hearing zu städtebaulichen Lärmschutzbaumaßnahmen. Die Bauingenieurkammer, die Architektenkammer, die Technische Universität und die Hochschule für angewandte Wissenschaften sollen in die Planungen mit einbezogen werden. Darüber hinaus sollen Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern einfließen. Dabei werden auch die im stadteigenen Förderprojekt „Wohnen am Ring“ realisierten Beispiele dargestellt.

Bis zum Hearing soll auch eine Evaluierung des bis 2016 angelegten Projekts „Wohnen am Ring“ vorgelegt werden - mit Vorschlägen wie die Wirkung des Programms verbessert und ausgebaut werden kann.

Begründung:

Nicht nur am Mittleren Ring, sondern an vielen Stellen in der Stadt ist die Lärmbelastung insbesondere von Wohngebieten ein Problem. In Machbarkeitsstudien werden hier meist nur sehr klassische Lösungsansätze untersucht. Lärmschutzwände können aber auch grün, aus Glas oder bunt sein. Schallschutzbauten können als begehbare Bauten oder mit innenliegenden kleinen nutzbaren Räumen z.B. als Musikprobenräumen genutzt werden. Der Lärmschutz sollte mit der Stadtplanung und der Architektur stärker verzahnt werden. Integrierte Planungsansätze werden noch zu selten verfolgt, sind aber Garant für eine hohe Effektivität der Maßnahmen.

Das Projekt „Wohnen am Ring“ zur Förderung von baulichen Maßnahmen zum Lärmschutz an bestehenden oder neuen Gebäuden entlang des Mittleren Rings wurde 2001 vom Stadtrat ins Leben gerufen und 2010 noch einmal bis 2016 verlängert. Es sind einige sehr gute und sinnvolle Beispiele mit der Förderung umgesetzt worden. Sie liegen in der Regel in Stadtsanierungsgebieten oder wurden durch die städtischen Wohnbaugesellschaften GEWOFAG oder GWG realisiert.

Die einzelnen innovativen Ansätze zur Umgestaltung von Grundrissen, Lärmschutz-Fenster-Baukästen oder vorgesetzten Laubengängen würden auch an vielen anderen Stellen funktionieren, finden aber noch wenig Widerhall bei privaten Bauherren. Insofern wäre es wichtig, verstärkt dafür zu werben und auch Impulse aus anderen Städten weltweit einzuspeisen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 27.10.2015

Heute nicht für gestern planen 6

Umweltsensitive Verkehrssteuerung – Weniger Lärm durch smartes Verkehrs- und Staumanagement erreichen

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, stufenweise eine umweltsensitive Verkehrssteuerung zu entwickeln. Dabei ist das Ziel, den – in einem attraktiven Ballungsraum unvermeidlichen – Stau möglichst von dicht bewohnten Bereichen fernzuhalten. Alle Verkehrsleitsysteme werden in einem Steuerungssystem zusammengeführt. Grundlage für die Optimierung von Verkehrsabläufen sind die aktuellen Verkehrsmeldungen der großen Verkehrsträger.

An Straßenabschnitten des Mittleren Rings, an denen die geltenden Lärmsanierungsgrenzwerte von 67/57 dB(A) für Wohngebiete überschritten werden, werden zum Gesundheitsschutz der Anwohner fest installierte Geschwindigkeitsmesssysteme installiert.

Begründung:

Das Münchner Verkehrsmanagement schneidet im Städtevergleich* mittelmäßig ab. Schwächen liegen insbesondere auf der technisch-operativen Ebene. Die mangelnde Verkehrsdatenanalyse wird negativ bewertet. Es fehlen

- ein verkehrsträgerübergreifender Verkehrsdatenverbund
- eine einheitliche Geodateninfrastruktur
- ein Baustellenmanagement mit elektronischem Genehmigungsverfahren bei Baustellen
- ein Monitoring der Qualität der Strategien, der Wirkungen von Maßnahmen und der Datenerfassung.
- ein Einsatz mobiler dynamischer Anzeigetafeln und
- Störfallmanagementkonzepte für den motorisierten Individualverkehr.

Eine umweltsensitive Verkehrssteuerung kann den Stau zwar nicht vermeiden, kann ihn aber – zumindest teilweise – an weniger stark bewohnte Bereiche verlagern.

Datenverbund und Datenmodelle, dynamische Wegweiser mit integrierten Stauinformationen, Knotenpunktbeeinflussungsanlagen und Zuflussregelungen sollten

insofern nicht nur der Verbesserung der Verkehrsqualität an hochbelasteten Knotenpunkten dienen, sondern auch wesentlich in der Dienst der Vermeidung von Umweltauswirkungen gestellt werden.

Lärm macht krank. Die Lärmbelastung an Straßen wird berechnet. Die Lebenswirklichkeit zeigt, dass die zulässigen Geschwindigkeiten - insbesondere nachts – mangels Kontrollen nur bedingt eingehalten werden. Die tatsächliche Lärmbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner ist daher in Wirklichkeit höher als die berechnete.

Durch fest installierte Geschwindigkeitskontrollen kann tagsüber eine Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastung durch einen stetigen und harmonischen Verkehrsablauf erreicht werden. Besonders hohe Lärminderungseffekte entstehen nachts, wenn die angeordneten Geschwindigkeitsbegrenzungen – sichergestellt durch regelmäßige mobile Kontrollen oder durch fest installierte Überwachungstechnik - eingehalten werden.

*<http://www.hamburg.de/contentblob/3453314/data/2012-06-11-gutachten-vm-hh-bericht.pdf>

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Anna Hanusch

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates



**Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.10.2015

ANTRAG

Chagall für München!

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München – insbesondere der Oberbürgermeister und der Kulturreferent – setzt sich dafür ein, die aktuell in der Pariser Philharmonie gezeigte Ausstellung „Marc Chagall: le triomphe de la musique“ nach München zu holen.

Begründung:

Marc Chagall gilt als einer der bedeutendsten europäischen Künstler des 20. Jahrhunderts. Sein Leben und Werk umfassen Stationen von den jüdisch-russischen Wurzeln über Paris, Berlin, Exil in den USA bis zur Rückkehr nach Frankreich mit Reisen und künstlerischen Aufenthalten in ganz Europa.

Mit Deutschland verbinden Chagall unter anderem mehrere Ausstellungen zu Lebzeiten, die dreimalige Teilnahme an der documenta sowie einige Auftragsarbeiten in verschiedenen Städten.

Die aktuelle Ausstellung „Marc Chagall: le triomphe de la musique“ zeigt die Vielseitigkeit des künstlerischen Schaffens Chagalls und passt mit den Aspekten bildende und darstellende Kunst sowie Musik ideal in das kulturelle Programm der Musik- und Kunststadt München.

Auf ihrer jüngsten Informationsreise nach Paris waren sich die Mitglieder des Kulturausschusses fraktionsübergreifend einig über die herausragende Qualität dieser Ausstellung – nun sollte der Stadtrat sich konsequenterweise dafür einsetzen, diese Ausstellung auch den Münchnerinnen und Münchnern zugänglich zu machen.

Initiative: **Ursula Sabathil**

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 28. Oktober 2015

**Garching feiert 20 Jahre U6 Garching-
Hochbrück**

Pressemitteilung MVG

**1. November: Zusatzfahrten wegen
Allerheiligen**

Pressemitteilung MVG

Tramlinie 19/N19

**Herbstferien: Bus statt Tram zwischen
Haidenauplatz und St.-Veit-Straße**

Pressemitteilung MVG

Spielart Festival 2015

Krisen-Klang und Chauvi-Scanner

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

MVG Information für die Medien

28.10.2015

Garching feiert 20 Jahre U6 Garching-Hochbrück

Heute vor 20 Jahren fuhr die U6 zum ersten Mal nach Garching. Am 28. Oktober 1995 wurde mit der oberirdischen Station Garching-Hochbrück der erste U-Bahnhof außerhalb des Münchner Stadtgebiets eröffnet. Elf Jahre lang war Garching-Hochbrück das nördliche Ende der U-Bahnlinie U6, bis die Strecke im Jahr 2006 über Garching bis zur heutigen Endstation Garching-Forschungszentrum erweitert wurde. Bauträger war die Stadt Garching. Der Streckenabschnitt zwischen Fröttmaning und Garching-Hochbrück ist mit ca. 4,2 Kilometern der längste zwischen zwei Stationen im Münchner U-Bahnnetz.

Zum 20-jährigen Bestehen der U-Bahn bis Garching-Hochbrück findet noch bis Ende des Jahres eine Fotoausstellung in den U-Bahnvitrinen im U-Bahnhof Garching-Hochbrück statt (Ausgang Helmut-Karl-Platz). Außerdem ist am Freitag, 30. Oktober um 19 Uhr in Kooperation mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) eine Jubiläumssonderfahrt mit geladenen Gästen von Garching-Hochbrück bis Klinikum Großhadern und zurück geplant. Hinweis für Fahrgäste: Wegen der Sonderfahrt fahren von ca. 18.40 bis 19.40 Uhr alle Regelzüge der U6 im Bahnhof Garching-Hochbrück ausschließlich von Gleis 2 ab.

Weitere Informationen unter: www.garching.de

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

28.10.2015

1. November: Zusatzfahrten wegen Allerheiligen

Am Sonntag, 1. November (Allerheiligen) verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) teilweise ihr Angebot. Sie reagiert damit auf die höhere Nachfrage durch Friedhofsbesucher an diesem Tag. Abweichend vom normalen Sonn- und Feiertagsfahrplan ist folgendes Zusatzangebot geplant:

U1: Auf der gesamten Linie zwischen Mangfallplatz, Westfriedhof und Olympia-Einkaufszentrum fahren ganztägig Langzüge.

Tram 37/38: Von ca. 8.30 Uhr bis 17 Uhr wird die Linie 38 zwischen Ottostraße und Großhesseloher Brücke eingesetzt. Somit ergibt sich im gemeinsamen Abschnitt mit der Linie 37 zwischen Innenstadt und Großhesseloher Brücke eine dichtere Zugfolge von 5 statt 10 Minuten.

Informationen gibt es auch im Internet unter www.mvg.de und an der gebührenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

28.10.2015

19 N19 | Herbstferien: Bus statt Tram zwischen Haidenauplatz und St.-Veit-Straße

Wegen Gleiserneuerungsarbeiten im Bereich der Wendeschleife an der St.-Veit-Straße wird die Tram 19 in den Herbstferien von Montag, 2. November bis einschließlich Sonntag, 8. November, im Abschnitt zwischen Haidenauplatz und St.-Veit-Straße durch Busse ersetzt. Gleiches gilt für die NachtTram N19. Die Züge werden in dieser Zeit ab Haidenauplatz via Grillparzerstraße zur Haltestelle Einsteinstraße umgeleitet.

Die Busse fahren zwischen Ostbahnhof, Haidenauplatz und St.-Veit-Straße. Zum Umstieg zwischen Tram und Bus wird die Haltestelle Haidenauplatz empfohlen. Stadteinwärts ist der Umstieg an derselben Haltestelle möglich, stadtauswärts halten die Ersatzbusse am rechten Fahrbahnrand auf Höhe der regulären Haltestelle. Am Ostbahnhof fahren die Ersatzbusse Richtung St.-Veit-Straße in der Wörthstraße (am Kaufhaus) ab. Fahrgäste werden gebeten, aufgrund des ggf. erforderlichen Umstiegs und der längeren Fahrzeit der Busse mehr Zeit einzuplanen als üblich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert unter anderem mit Durchsagen und Aushängen sowie im Internet unter www.mvg.de über die Änderungen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Medieninformation
Gasteig München GmbH
27. Oktober 2015

Spielart Festival 2015

Krisen-Klang und Chauvi-Scanner

Im Gasteig zeigen am kommenden Wochenende 40 Künstler aus der ganzen Welt Projekte zum Thema Kunst und Widerstand (30.10.-1.11.2015)



© Spielart / Basma Hamdy, Don Karl

„**Art in Resistance**“ heißt das Special des diesjährigen Theaterfestivals Spielart. Weltweit waren Künstler und Aktivisten aufgerufen, Projekte und Kunstwerke zum Thema einzureichen. Fast 800 Einsendungen hat das Festival erhalten. Die 40 besten werden nun am kommenden Wochenende im Gasteig gezeigt.

Zweieinhalb Tage lang können Kunstfans in den Foyers und Sälen des Gasteig eine Vielzahl von Projekten und Arbeiten kennenlernen. Von Installationen, Videos, Fotos und Plakaten bis hin zu Performances und Mitmach-Projekten. Bis auf wenige Ausnahmen ist der **Eintritt frei**.

„Wir möchten, dass möglichst viele Menschen die Neugier packt“, sagt **Sophie Becker, die das Special kuratiert hat**. „Der Gasteig mit seiner Lebendigkeit und seinem ganz unterschiedlichen Publikum ist dafür der optimale Ort. Fast alle Künstler werden nach München kommen und ihre Werke persönlich vorstellen.“

Die meisten Projekte sind **hochaktuell**. Sie beschäftigen sich mit den Krisen, Konflikten und Aufständen in vielen Ländern der Erde, mit Migrationsbewegungen und der Situation von Flüchtlingen – und nicht zuletzt auch mit den Fragen nach Grenzziehungen und Abschottungen gegenüber anderen Staaten oder Fremden allgemein.

So kann sich der Besucher etwa im „**Chauvinismus-Scanner**“, einem Beitrag aus Österreich, selbst auf sein „nationales Denken“ und seine Ausländerfeindlichkeit hin testen. Die Konzert-Performance „**Sound of Crisis**“ vermittelt mit einem Mix aus Musik und Bildern, wie Krisen in verschiedenen Ländern klingen. Wie es sich anfühlt, als Asylbewerber in einem ständigen Wartezustand zu sein, das versucht das Projekt „**Un-home**“ dem Zuschauer zu vermitteln.

Andere Projekte der Ausstellung widmen sich ganz konkreten Fällen von Widerstand und Protest in der Welt. Mit Fotos von **Graffitis an ägyptischen Hauswänden** zeigen zwei ägyptische Künstler eine Chronik der Revolution in ihrem Land. Mit **Filmmaterial, das Palästinenser in besonders gewalttätigen Gebieten gedreht haben**, erforscht das Projekt „Archive“ den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern.

Zudem können Besucher in einer mobilen Forschungsstation eine Zeitreise in die Zukunft unternehmen und ganz individuelle Pläne für die noch kommenden Revolutionen in den nächsten 15 Jahren formulieren.

ART IN RESISTANCE

Gasteig
Foyers, Carl-Orff-Saal, Black Box
30.10., 16:00–23:00 Uhr
31.10. und 1.11., 11:00–23:00 Uhr

Das gesamte Programm unter
<http://spielart.org/programm/artinresistance/air/>

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter
www.gasteig.de/pressefotos

Kontakt

Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher
+49 (0)89.4 80 98-131
presse@gasteig.de